



Kriminalpolizeiinspektion Augsburg



Das Vorgehen der Menschenhändler

Kriminalpolizeiinspektion Augsburg

KHKin Johanna Weimer



Prostitution in Augsburg

- Ballungsraum Augsburg: ca. 500 000 Einwohner
- Ca. 500 - 600 Prostituierte präsent
- Ca. 95 % Ausländerinnen
- 15 Bordelle (Clubs)
- Ca. 90 Wohnungsbordelle
- Sperrbezirk
- Verbot des Straßenstrichs (2013)

Situation in Deutschland

- Prostitution für MOE – Frauen legal
- Massenhafter Zustrom seit 2004 bzw. 2007
- Anteil ausländischer Frauen bei 95 %
- 250 000 – 400 000 Prostituierte
- Hohe Fluktuation
- Nährboden für Ausbeutung/Menschenhandel

BKA – Bundeslagebild Menschenhandel

2015:	364 EV	573 TV (142 D)	416 Opfer
2014:	392 EV	507 TV (120 D)	557 Opfer
2013:	425 EV	625 TV (176 D)	469 Opfer

Bundeslagebild - Menschenhandel 2015

- **364 Ermittlungsverfahren** (2014: 392 EV)
- **573 Tatverdächtige** (2014: 507 TV)

- davon:
- **142 Deutsche**
- **118 Rumänen**
- **76 Bulgaren**
- **54 Ungarn**

Bundeslagebild - Menschenhandel 2015

- **416 Opfer (2014: 557 Opfer)**
- **davon:**
- **98 Rumäninnen**
- **97 Deutsche**
- **71 Bulgarinnen**
- **44 Ungarinnen**
- **7 Albanerinnen**

- **54 % der Opfer waren jünger als 21**

Drei Gruppen von Prostituierten (1)

Tatsächlich selbstständige Frau

- Eigenorganisiert
- Unabhängig
- Durchsetzungsfähig
- < 10 % aller Prostituierten

Drei Gruppen von Prostituierten (2)

Klassische Menschenhandelsopfer

- Bundeslagebild Menschenhandel BKA:
 - 2015 416 Opfer
 - 2014 457 Opfer
 - 2013 469 Opfer

 - 2006 775 Opfer
 - 2005 642 Opfer
- < 1 % aller Prostituierten
- Dunkelfeld!

Drei Gruppen von Prostituierten (3)

Scheinbar freiwillige und selbstständige Prostituierte

- Finanzielle Notlage, Zwangslage,
- Emotionale Abhängigkeit
- Labile Persönlichkeiten
- Suchtproblematik
- Migrantinnen überrepräsentiert

Menschenhandel – Vorgehensweisen (1)

Typischer Schlepper

- Einzeltäter oder Kleingruppe
- Helfer
- Anwerbung, Transfer und Vermarktung in einer Hand

Presseartikel

Augsburg

NUMMER 69 DONNERSTAG, 23. MÄRZ 2017

Zuhälter machten Frauen mit Schlägen gefügig

Justiz Drei junge Ungarinnen mussten rund um die Uhr als Prostituierte arbeiten. Jetzt wurden die Zuhälter verurteilt. Die Frauen glaubten an deren schöne Versprechungen. Wie eine Helferin die Opfer als „willenlose Hüllen“ erlebt hat

VON PETER RICHTER
UND JÖRG HEINZLE

Die drei jungen Ungarinnen sind arm, haben nie einen Beruf erlernt. Im Jahr 2014 lassen sie sich von Landsleuten anwerben, um in Deutschland als Prostituierte zu arbeiten – in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Was die 20 Jahre alten Frauen nicht ahnen: Später müssen sie, obwohl sie tagsüber genauso wie nachts um vier Uhr Freier empfangen werden, fast alle Einnahmen den Zuhältern aushändigen.

Als die Kripo die Zuhälter festnahm, kamen die jungen Frauen vorübergehend in die Obhut der Hilfsorganisation Solwodi. Soni Unterreithmeier, die Leiterin der Augsburger Beratungsstelle, berichtet davon. Sie hätten die Frauen „tagelang an der Heizung sitzend erlebt, als willenlose Hüllen in Warteposition“. Sie beschäftigten sich ausschließlich mit gelegentlichem Rauchen und dem Konsum von Kaffee, gezuckerten Getränken und Chips. „Wir waren bestürzt darüber, wie felsenfest sie von der Chancenlosigkeit eigenen Bemühens überzeugt waren, und davon, dass mit 19 Jahren sowieso schon alles zu spät sei.“ Männer aus ähnlichen Milieus und mit vergleichbarer Geschichte böten sich oft als Retter an, schwärmten von Liebe – und sagten den unerfahrenen Frauen, was sie zu tun haben.



stört“, sagt Soni Unterreithmeier. Das Geschäft hinterlasse „menschliche Wracks“. Eine der Frauen arbeitet angeblich irgendwo in Deutschland weiterhin als Prostituierte. „Zu hoffen ist, in einem besseren Umfeld“, sagte Jugendrichter Lenart Hoesch, als er das Urteil verkündete.

Das Urteil basiert auf einen sogenannten Deal zwischen Verteidigern, Staatsanwaltschaft und Gericht. „Ich war mir nicht bewusst, dass ich eine Straftat begehe“, sagte der mit 24 Jahren jüngste Angeklagte. Ähnlich äußerten sich sinngemäß die übrigen Angeklagten. Staatsanwältin Kaja Baues hatte in ihrem Plädoyer auf die Rechtsprechung hingewiesen. Strafbar ist, wenn Prostituierte von ihrem Zuhälter gezwungen werden, mehr als 50 Prozent ihrer Einnahmen abzugeben. So mussten die drei Frauen mit 200 Euro in der Woche auskommen.

Zoltan O. war der Chef. Der 26-Jährige verhandelte in ganz Deutschland mit Bordellbesitzern und Wohnungsvermietern. Ein Mitangeklagter, der als Einziger einen Führerschein besitzt, fuhr dann die Frauen nach Regensburg, Augsburg, Nürnberg und in andere deutsche Städte zu den Einsatzorten. Dort mussten sie dann praktisch rund um die Uhr Männer empfangen. So etwas habe er im Rotlichtmilieu noch nie erlebt, äußerte sich

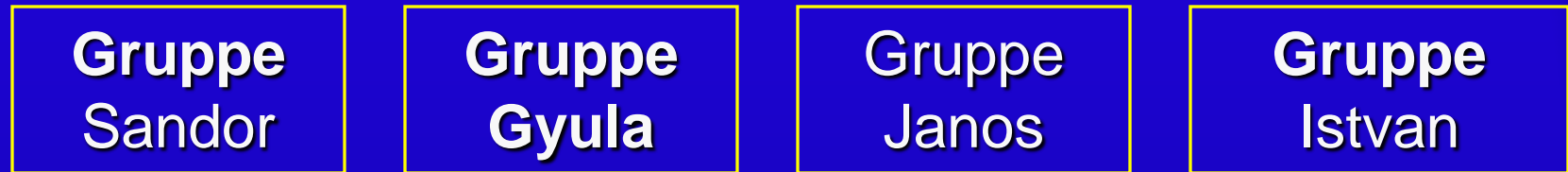
Menschenhandel – Vorgehensweisen (2)

Organisierte Gruppen

- Mehrere Täterebenen
- professionelle Strukturen
- Wechselseitige Abhängigkeiten
- Hohe Opferzahlen

Struktureller Aufbau

Anwerber



Verteiler



Abnehmer



Prozessbegleitender Presseartikel

Bayern

NUMMER 287 DONNERSTAG, 13. DEZEMBER 2007



Statt eines besseren Lebens wartete Sklaverei

Frauenhandel Augsburger Prozess gibt Einblicke ins dunkle Geschäft der Zwangsprostitution

VON HOLGER SABINSKY

Augsburg/Ulm Sandor versprach Eszter Geld, Kleider, ein schönes Leben. Die junge Ungarin ging mit ihm nach Deutschland und erlebte: Zwangsprostitution, Schläge mit dem Gürtel, Sklaverei. Die 18-Jährige ist eine der Hunderttausenden von Frauen, die meist aus Osteuropa stammen und in Westeuropa Opfer skrupelloser Menschenhändler und Zuhälter werden.

So sieht Eszters Leben in Deutschland aus: Sandor schickt sie in ein Augsburger Bordell, das sich „FKK Sauna Club“ nennt. Es ist eines der größten seiner Art in Süddeutschland. 13-Stunden-Tage ohne Pause sind keine Ausnahme, sieben Tage die Woche. Die jungen Frauen müssen ständig nackt durchs Bordell laufen – anfer, mittwochs

Der Club lockt mit Luxus-Ambiente und sauberem Schein, doch hinter den Kulissen regiert offenbar Gewalt. Ein großes Geschäft im Verborgenen. Einblicke gibt es nur, wenn solche Fälle vor Gericht kommen. Sandor, der 21 Jahre alte Ungar mit den großen dunklen Augen, sitzt am Mittwoch vor dem Augsburger Landgericht – vor der Jugendkammer, weil er noch als Heranwachsender gilt. Die Vorsitzende Richterin Dagmar Conrad spricht eine relativ milde Jugendstrafe von drei Jahren und drei Monaten aus, weil Sandor die Vorwürfe einräumt: Zuhälterei, Menschenhandel, sexuelle Ausbeutung und gefährliche Körperverletzung. Seine

„Die Opfer können kein Deutsch, sind einfach

Menschenhandel – Vorgehensweisen (3)

Loverboy

- meist im Alter von 18 – 30 Jahren
- i.d.R. regionales Umfeld
- Opfer unsicher, leicht beeinflussbar
- Emotionales Abhängigkeitsverhältnis
- „Gemeinsame Zukunft“
- Großteil der Opfer sind unter 21 Jahre

Fallbeispiel: 16jähriges rumänisches Mädchen

- Seit 2015 in der Prostitution
- Falscher rumänischer Ausweis
- 15 Bordelle in Deutschland und der Schweiz
- Unterbringung bei SOLWODI

Presseartikel

09.03.16

Zuhälter lässt 16-jähriges Mädchen im Bordell arbeiten

Rotlichtmilieu Bei einer Razzia gegen Menschenhändler stößt die Kripo in einer Wohnung in Kriegshaber auf eine minderjährige Prostituierte. Die Ermittler prüfen nun, wo sie gearbeitet hat – und warum dort niemand etwas bemerkt

VON KÖRG HEINZLE

Sie ist erst 16 Jahre alt und musste im Bordell arbeiten: Die Kriminalpolizei ist bei einer Razzia in Augsburg auf eine junge rumänische Prostituierte und deren mutmaßlichen Zuhälter gestoßen. Die Beamten hatten in der vorigen Woche drei Wohnungen durchsucht – in den Stadtteilen Bärenkeller, Kriegshaber und in Haunstetten. Die Ermittlungen ergaben, dass das Mädchen wohl schon nach ihrem 15. Geburtstag in mehreren Bordellen in Deutschland mit Prosten schlief.

Die Razzia war abgestimmt mit der Polizei in Rumänien. Dort fand am Freitag eine groß angelegte Aktion statt, bei der in mehreren rumänischen Städten insgesamt 21 Gebäude durchsucht und 25 Verdächtige vorübergehend festgenommen

wurden. Die Polizeibeamten in Augsburg und Rumänien ermittelten schon seit längerer Zeit gegen den Menschenhändler-Ring. Die Ermittler gehen davon aus, dass sie einer professionell organisierten Tätergruppe aus Rumänien auf die Spur gekommen sind, die seit Jahren

eine Vielzahl junger rumänischer Frauen in mehreren Ländern Mitteleuropas, darunter Deutschland und Belgien, der Prostitution zugeführt und ausgebeutet haben soll.

Ein Schwerpunkt lag dabei offenbar in Augsburg. Hier hatte auch Cristian B., 35, der mutmaßliche

Kopf der Gruppe, zuletzt seinen Wohnsitz. Im sozialen Netzwerk Facebook präsentierte er auf Fotos seine teuren Autos – darunter einen Porsche Panamera – und wertvolle Uhren. Die Polizei teilt mit, die Beamten hätten bei der Razzia „erhebliche Vermögenswerte im Gesamtumfang von mehreren hunderttausend Euro sichergestellt“. B. wurde in Rumänien festgenommen und sitzt derzeit in Haft – wegen des Verdachts der Bildung einer kriminellen Vereinigung, des Menschenhandels und der Geldwäsche. Gegen weitere fünf Mitglieder der Gruppierung erging in Rumänien ebenfalls Haftbefehl, ein Tatverdächtiger ist laut Polizei auf der Flucht.

Bei der Razzia in Augsburg stießen die Beamten in einer Wohnung in Kriegshaber, die der Gruppe zugeordnet wird, auf das 16-jährige

Mädchen. Nun soll genauer geklärt werden, wo die Jugendliche schließlich überall als Prostituierte arbeitete und warum keiner Verdacht schöpftete. Um das Alter des Mädchens zu vertuschen, stattete der Zuhälter das Mädchen mit einem gefälschten rumänischen Ausweis aus. Das Dokument, welches das Mädchen als volljährig auswies, wurde bei der Durchsuchung gefunden.

Der mutmaßliche Zuhälter, ein 25-jähriger Rumäne, wurde ebenfalls in der Wohnung in Augsburg angetroffen und festgenommen. Gegen ihn wurde ein Ermittlungsverfahren wegen des dringenden Verdachts des Menschenhandels eingeleitet. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft erließ der Ermittlungsrichter des Amtsgerichts am Samstag eine Haftbefehl. Das Mädchen wird vorerst in Deutschland betreut.



Auf seiner Facebook-Seite im Internet präsentiert sich einer der Verdächtigen mit Luxusautos und teuren Uhren. Foto: Silvio Wyszczegrad

Menschenhändler

Anwerber / Schlepper

Zuhälter / Loverboy

Manager

Abnehmer / Bordellbetreiber

Typische „Milieupersonen“ - „Klassischer Zuhälter“

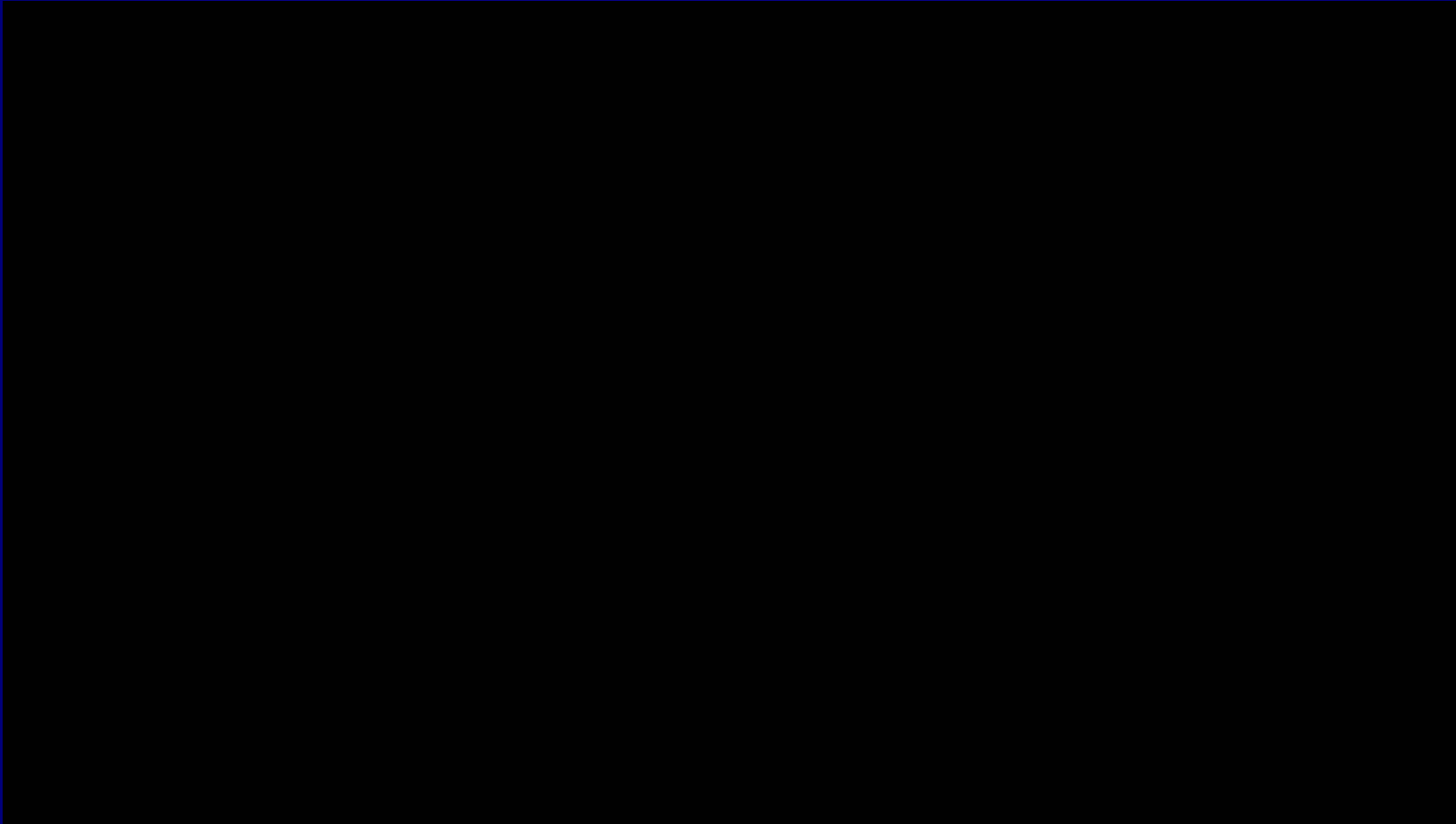
Neue Typen im Milieu - Typ Geschäftsmann

Erfolgsstrategien der Menschenhändler

- Anwerbemethoden breit gefächert
- Frauenhandel durch ethn. Gruppen (Roma-Gruppen aus Bulgarien/Rumänien)
- Schwierigste Sozialstrukturen
- Analphabetismus
- Fehlendes Opferbewusstsein

Nadelöhr Personenbeweis

- Opfer erkennen!
Kaum eigeninititative Anzeigen der Opfer
Opfer „funktionieren“
- Personenbeweis problematisch
- Bedeutung Opferbetreuung durch NGO



Vielen Dank



für Ihre Aufmerksamkeit
Johanna Weimer